

Vogelnistkästen in Vollenweider-Schwarz

NATURSCHUTZ Vier Vogelfreunde haben gestern an mehreren Orten Nistkästen montiert für die Mauersegler, die in wenigen Tagen hier erwartet werden. Eine knifflige Aufgabe stellte sich am renovierten Produktionsgebäude der Confiserie Vollenweider.

Man trifft sich um acht Uhr morgens. Für Vogelschützer ist das eher spät, normalerweise sind sie um diese Uhrzeit schon länger

An diesem Morgen aber geht es um eine spezielle Art, um die Mauersegler. Dieser relativ kleine Vogel mit etwa 45 Zentimetern Spannweite und dem markanten Sri-sri-sri-Ruf trifft immer pünktlich in Winterthur ein: Am 1. Mai werden sie erwartet, die Brutpaare, die aus Afrika hierherkommen. Manchmal seien sie auch schon am 30. April hier, sagt André Weiss, der Co-Präsident des Natur- und Vogelschutzvereins Winterthur-Seen. Dann brüten sie hier den Sommer über und starten am 1. August den Rückflug. Wobei, das erklärt Brigitte Hofmann, die andere Co-Präsidentin des Vogelschutzvereins, die Mauersegler auch während des weiten Flugs schlafen können, indem sie einen Teil des Hirns abschalten.

Sehr ortstreuere Tiere

An diesem Morgen aber muss das Hirn bei den Vogelfreunden eingeschaltet sein. Sie wollen an sieben Orten in der Stadt Nistkästen für die Mauersegler montieren. Eine Arbeit, die Konzentration und Vorsicht ver-

langt. Stephan Sigrist, auch er Vorstandsmitglied des Vereins, lässt sich von einem Toggenburger-Mann mit der Hebebühne in die Höhe bringen, unters Dach. Dort, wo es früher Spalten und Nischen gab, unter dem Kännel oder zwischen Ziegeln, dort sei heute aus Isolationsgründen kaum mehr Platz für die Spaltenbewohner, sagt Brigitte Hofmann, deshalb brauche es diese Kästen. Immer am selben Ort, denn Mauersegler seien sehr ortstreu. Die Jungen kommen dorthin zurück, wo sie aufgezogen wurden. Und die Mauersegler werden alt, bis zu dreissigjährig.

300 Kästen in der Stadt

Ganz spezielle Nistkästen haben die Vogelfreunde schreinern lassen für das Gebäude an der Gärtnerstrasse, wo die Confiserie Vollenweider ihre Köstlichkeiten produziert. Das Haus hat ein Flachdach, wurde kürzlich renoviert und ist heute tiefgrau. Auf Wunsch der Confiseure sind die Holzkästen im selben dunklen Ton bemalt wie die Fassade. Sie werden am gleichen Ort montiert, wo sie vor der Renovation hingen. Aber bevor Stephan Sigrist die erste Schraube reindrehen kann, stellt er fest: Die Dachuntersicht ist nicht wie erwartet hölzern, sondern harter Beton. Also müssen andere Schrauben und Dübel her, irgendjemand organisiert eine Schlagbohrmaschine, weil der Akkuschauber



Mithilfe einer Hebebühne montierten die Vogelfreunde gestern Morgen die Nistkästen.

Foto: Martin Gmür

nicht reicht. Und mit einer halben Stunde Verspätung hängen die beiden Kästen oben unter dem Dach. Je vier Brutpaaren bieten sie Platz, und eine Vorrichtung verhindert, dass sich ein

Starenpaar einrichtet, bevor die Saisonkinder aus Afrika kommen. Mehr als 300 Kästen für Mauersegler gibt es in der Stadt, alle sind auf dem Bauamt registriert und werden nach Umbauten

wieder dort platziert. Freilich gibt es auch neue Standorte, die gar nicht gefragt sind. Denn wie gesagt: Mauersegler können stur sein, wenns um die Wohnungswahl geht. Martin Gmür



unterwegs. Doch gestern ging's nicht ums Vogelbeobachten, sondern um konkrete Bruthilfe. Gleichwohl schweifen die Blicke immer wieder hoch zum Himmel: Ein Schwarzmilan zieht weit oben seine Kreise, eine Schar Stockenten flattert vorbei, Alpensegler hört und sieht man. Und der Laie steht daneben und staunt: Für ihn sind das alles einfach Vögel.